

Tipps & Tricks für die Aussaat und Pflege von Blühwiesen

Bodenvorbereitung

Der Boden sollte vorher tief gelockert werden (z.B. mit einer Grabegabel) (z.B. im März). Eine **unkrautfreie, feinkrümelige Struktur** ist anzustreben (vor der Aussaat (März bis Oktober)).

Das Saatbeet soll möglichst frei von Löwenzahnwurzel, Quecke, Winde, Weißklee und Disteln sein. Bei erwartetem hohem Unkrauter-Druck ist es Arbeit sparend und lohnend, die Unkräuter keimen zu lassen und nach zwei Wochen zu entfernen. Danach kann eingesät werden. (Also dann erst ab April) - (Es ist oft klug beim Umgang mit Lebewesen, nicht zu eilig zu handeln.)

Die Aussaat erfolgt von März bis Mai, notfalls bis September, dann werden sich aber deutlich weniger Blüten entwickeln: Die richtige Samenmenge von 1,5 g pro Quadratmeter ist recht gering. Zur besseren Verteilung des Saatguts können Sie die Aussaatmenge mit Sand im Verhältnis 1:2 oder 1:3 strecken. Eine Fläche von zehn Quadratmetern abzustecken ermöglicht eine leichtere Einschätzung, wie man mit der Saatmenge auskommt. Es ist wichtig, die Einsaat-Fläche anschließend zu walzen oder **mit einem Brett am Fuß anzudrücken**. Samen nicht einarbeiten! Nicht düngen!

Unter günstigen Bedingungen keimen die meisten Samen innerhalb 2-4 Wochen. Während dieser Zeit darf die Fläche nie austrocknen. (Ist nur im ersten Jahr eine Aufgabe.)

Nach 10-12 Wochen, also ca. Juni sind die Blüten sichtbar, so dass Fotos gemacht werden können.

Der erste Schnitt erfolgt in der 1. / 2. Juni-Woche (Wetterabhängig auch evtl. bis Mitte Juli), wenn die Blüten (ca. 80-100cm hoch) sehr attraktiv sind. (Daher verpassen viele Leute diesen Termin und mähen zu spät, wenn die Wiese verblüht ist! Es kommt dann zu einer nachteiligen Beschattung der Rosettenpflanzen und evtl. auch zu einer Bevorteilung der hier nicht gewünschten Gräser.) Diese Arbeit ist nicht mit einem üblichen Rasenmäher sondern mit z.B. mit **Sense oder Sichel** durchzuführen, um eine **Schnitthöhe von ca. 8-15cm** zu erzielen und nicht zu mulchen. Das Mähgut (die abgesensten Pflanzenteile) sollte **abgeräumt** werden, z.B. mit einer Harke. Nach 4-6 Wochen erfolgt dann eine 2. Blüte.

Dabei sind einjährige von zwei- und mehrjährigen Pflanzen zu unterscheiden: Einjährige Pflanzen blühen und sterben im Aussaatjahr, überdauern den Winter also nur als Samen. Mehrjährige Arten bilden im Aussaatjahr grüne Rosetten dicht am Boden aus, die im Folgejahr dann blühen.

Der Zeitpunkt des zweiten Schnittes liegt Ende August/Mitte September oder später (Mitte Oktober). Das Mähgut trocknen lassen, evtl. ein paar Tage liegen lassen und dann abräumen. Beim Trocknen fallen viele Samen aus und können später im Folgejahr keimen. (Das trockene Mähgut kann man auf Zeitungspapier ausklopfen und so reichlich Samen sammeln. Viele Samen fallen auf die Erde oder werden von Vögeln gefressen oder gesammelt und versteckt. Evtl. ist es förderlich, die Pflanzenreste trocken an den Rand der Fläche zu platzieren, da evtl. in den Stängeln Insekten ihre Brut zum Überwintern abgelegt haben.)

Es ist zu beachten, dass eine Blumenwiese sich im Verlauf der Jahreszeiten natürlich verändert: Im Spätfrühling/Sommer/Herbst zeigen sich viele Blüten, im Winter sind die Pflanzen größtenteils abgestorben oder nur als Rosetten am Boden sichtbar. (Die Natur ruht in Samen und Knospen versteckt.)

Bei den Saadmischungen ist auf einen geringen Gräseranteil zu achten, da langfristig die Gräser sich konkurrenzstark durchsetzen.

Was steigert die Wirkung?

Bei sehr großer Trockenheit könnte die Erde etwas feucht gehalten werden. (Die Pflanzen sind meist so robust, dass sie übliche Trockenheit ertragen können.)

Evtl. kann etwas nachgesät werden, wenn im Mai/Juni deutlich offene Stellen geblieben sind.

Keine Gräsermischungen zusetzen, da dadurch unnötige Konkurrenz geschaffen wird.

Wenn doch etliche Unkräuter ausgekeimt sind, z.B. Gänsefuß, Greiskraut, Gänsedistel, Ackerfuchsschwanz oder Gelber Senf o.ä. Arten [evtl. googlen], macht es Sinn, durch Mähen der Wiese auf ca. 8cm den Konkurrenzdruck in Richtung Bienenweide zu verschieben – dies schadet den gesäten Pflanzen wenig. Es können sich dann die niedrigen Rosetten gut entwickeln, die sonst zu sehr schattiert würden. Auch deshalb ist die richtige Terminierung des ersten Schnittes wichtig (s.o.).